

Beilage 14: Voranfrage: (Um-)Nutzung Parzelle Nr. 20 (Gemeinde Nidau), Iseli & Bösiger,
Biel, 3. November 2009

Stadt Biel

Baudirektion, Stadtplanung

(Um-)Nutzung Parzelle Nr. 20 (Gemeinde Nidau)

Bericht Voranfrage

Biel, 3. November 2009

Iseli & Bösiger

Wald, Landschaft, Wasserbau

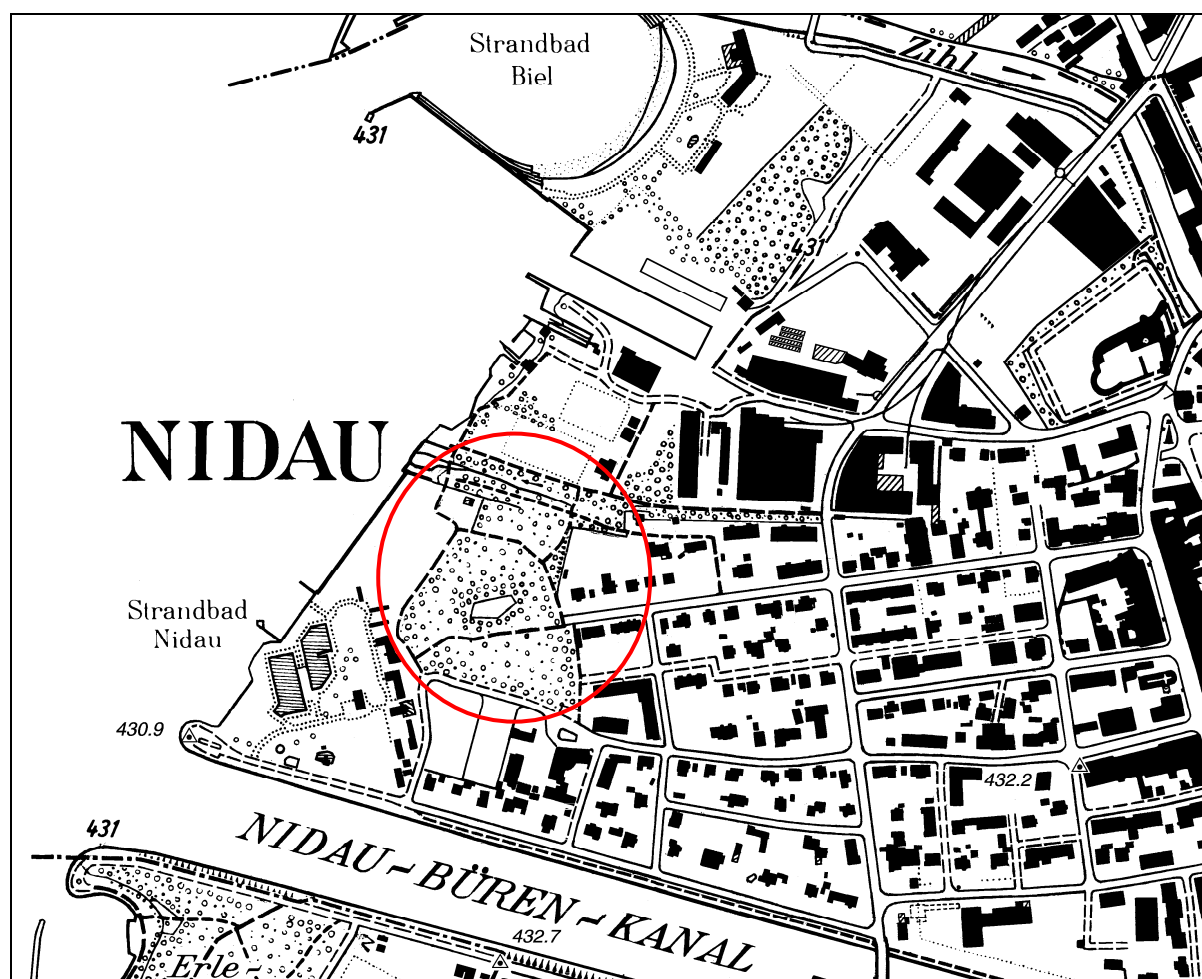
Aarbergstrasse 91 CH-2502 Biel/Bienne
Tel. 032 328 11 44 Fax 032 328 11 45
info@iseli-boesiger.ch

Beschreibung des Vorhabens

Anfangs 2009 gelangte die Stadt Biel unter dem Titel "Vision AGGLOlac Nid d'eau" mit einem neuen städtebaulichen Planungsansatz für das Areal des nördlichen Teils zwischen Ziel und Nidau-Büren-Kanal an die Stadt Nidau. Das Projekt strebt eine verdichtete Überbauung auf dem ehemaligen expo-Areal an. Für die dazu nötige Rodung auf der Parzelle 897 wurde im Oktober 2009 eine Voranfrage beim kantonalen Amt für Wald eingereicht. Weiter ist die Aufwertung der Erholungszonen geplant; einerseits soll der Bezug zum See gestärkt werden und andererseits sollen die Grünflächen qualitativ aufgewertet und vergrössert werden.

Ein ausführlicher Projektbeschrieb und die entsprechenden Grundlagen der Machbarkeitsstudie sind im beigelegten "Erläuterungsbericht für die vorläufige Planung" zu finden.

Standort des Erlenwäldli Nidau



Heutige Situation

Das Erlenwäldli Nidau liegt zwischen einer öffentlichen Fläche am See, dem Nidauer Strandbad und einem Wohnquartier mit Ein- bis Mehrfamilienhäuser.

Heute befinden sich im Erlenwäldli Nidau mehrere Altexemplare der einheimischen Schwarzpappel. Dieser einst typischer Baum der Auen, gilt heute als bedrohte Art. Im Rahmen der Ersatzmassnahmen für die Rodung der Parzelle Nr. 897 der Gemeinde Nidau wurden im Erlenwäldli Nidau Pflegemassnahmen im Umfang von CHF 15'800.00 ausgeführt. Dabei

wurden sowohl die Waldränder aufgewertet, wie auch im Bestandesinnern Pflegeeingriffe ausgeführt. Die Erfolgskontrolle¹ zeigt auf, welche Ziele erreicht wurden. Zum Beispiel wurde bei Bestandesaufnahmen der Fitis, welcher als potenziell gefährdet eingestuft ist, gesichtet.

Auf dieser zentrumsnahen Fläche besteht bereits heute ein hoher Erholungsdruck. Dieser verursacht folgende Probleme:

- Trotz Auslichtung der Oberschicht ist aufgrund der flächigen Begehung der Unterwuchs wenig ausgebildet
- Es ist kaum Totholz zu finden
- Es bestehen viele Trampelpfade, welche den Lebensraum zerschneiden
- Im Wald liegt relativ viel Abfall
- Lärmemissionen
- Sicherheitsprobleme aufgrund der alten Schwarzpappeln am Waldrand

Mit der geplanten verdichteten Überbauung ist davon auszugehen, dass dieser Erholungsdruck nochmals ansteigt. Eine Grünfläche wäre für diese intensive Nutzung geeigneter als ein Wald. Zudem stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoller ist, die intensive Nutzung von Erholungssuchenden in Zentrumsnähe zu behalten, als dass diese seeaufwärts in ökologisch wertvollere Zonen verlagert wird.

Standortgebundenheit

Für die expo.02 wurden die Industriebrachen abgerissen und somit Raum für Wohnen, Arbeiten und öffentliche Freiflächen geschaffen. Das Gebiet bietet eine einmalige Chance für eine zusammenhängende, grossflächige Planung an dieser einzigartigen Lage zwischen Stadt und See. Bereits heute besteht ein grosses öffentliches Interesse an einem öffentlichen Seezugang. Mit der geplanten verdichteten Überbauung steigt dieser bereits hohe Erholungsdruck nochmals stark an.

Raumplanerische Grundlagen

Betreffend Erlenwäldli Nidau, Parzelle 20, liegen folgende raumplanerische Grundlagen vor:

Uferschutzplan, 1994:

Der Uferschutzplan wurde 1994 aufgrund des vorhandenen See- und Flussuferrichtplans der Region Biel-Seeland erarbeitet. Die Parzelle 20 befindet sich im Perimeter des Uferschutzplans und gilt als Wald. Mit der Realisierung von AGGLOlac müsste der Uferschutzplan überarbeitet werden.

Zonenplan und Überbauungsordnung

Der Zonenplan und Überbauungsordnung müsste mit der Realisierung von AGGLOlac überarbeitet werden.

Richtplan Bieler Bucht – Projektskizze für eine erste Phase des Vereins seeland.biel/bienne

Unter der Leitung der Konferenz Agglomeration Biel hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Kantons und der Gemeinden Biel, Nidau, Ipsach und Tüscherz-Alfermée am 19.8.09 beschlossen, eine erste Phase zur koordinierten Planung der Bieler Bucht auszulösen. Die erste Phase umfasst die Erarbeitung der Ausgangslage, der Analyse der Defizite, Entwicklungspotenziale und Handlungsspielräume, der Erfassung der wichtigsten Abhängigkeiten unter den Projekten und Entwicklungspotenzialen und die Definition der Ziele für die folgenden Planungsphasen. Sie steht in einem engen Zusammenhang zum Projekt AGGLOlac und soll mit diesem Projekt koordiniert werden. Als Planungssperimeter für die erste Phase wurde der Seeuferbereich Biel – Nidau – Ipsach definiert. In einer weiteren Etappe ist die

¹ Erfolgskontrolle Zweitaufnahme, Bericht vom 4. August 2009, Iseli&Bösiger

Ausdehnung der Planung auf die Gemeinden Sutz-Lattrigen, Mörigen und Täuffelen vorgesehen.

Ökologische Ersatzmassnahmen sollen im Rahmen einer regionalen Begleitplanung umgesetzt werden. Die vorgesehene "koordinierte Planung Seeufer" kann dazu der geeignete Rahmen bilden. In diesem Rahmen kann die Bewertung der Uferzone angegangen und entsprechende ökologische Ersatz- und Kompensationsmassnahmen geplant und umgesetzt werden.

Richtplan Agglomeration Biel

Die Mitwirkung zum Richtplan Agglomeration fand vom 20. Oktober 2008 bis zum 12. Dezember 2008, für die Gemeinden bis zum 16. Januar 2009 statt. Am 1. Oktober 2009 hat das AGR im Rahmen einer Vorprüfung Stellung genommen. In der Fassung für das kantonale Vorprüfungsverfahren werden unter anderem folgende Ziele verfolgt:

- Ziel 13 Die Seen und Wasserläufe bilden verbindende und charakteristische Elemente für die gesamte Agglomeration. Die Ufersituationen werden durchgehend aufgewertet und erlebbar gemacht. Der Bezug der Siedlungen und Landschaften zum Wasser wird als prägendes Merkmal des Gesamttraumes in vielfältiger Weise hergestellt.
- Ziel 14 Die für die Lebensqualität und für die natürliche Umwelt wichtigen sowie der räumlichen Gliederung dienenden Grünflächen und Naturbestände in- und ausserhalb der Siedlungsflächen werden erhalten, ergänzt und aufgewertet sowie ihrer Funktion entsprechend bewirtschaftet.

Das Projekt AGGLOlac erfüllt beide Ziele.

Das Massnahmenblatt C2 'Seeufergebiet' formuliert folgende Zielsetzung: "Das Seeufergebiet wird im Sinne einer Aktualisierung des kantonalen Richtplans Seeufer und im Rahmen einer gestalterischen Gesamtsicht aufgewertet." Die Aufwertung des Seeufergebiets wird als regionale Aufgabe anerkannt und soll über ein regionales Nutzungs- und Gestaltungskonzept umgesetzt werden. Diese Umsetzung wird als prioritär eingestuft (Realisierung 2008–2011, siehe Kapitel Richtplan Bieler Bucht weiter oben).

Altlasten und Archäologie

Gemäss Erläuterungsbericht für die vorläufige Planung AGGLOlac kommt die Machbarkeitsstudie Altlasten zu den Untergrundbelastungen zum Schluss, dass das Projekt AGGLOlac wie heute geplant ausgeführt werden kann. Es sei mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass im Bereich Erlenwäldli Nidau keine Bodenbelastung resp. Altlasten vorhanden sind. Änderungen am Ansatz der Planung sind aus altlastentechnischer Sicht nicht notwendig.

Gemäss Erläuterungsbericht für die vorläufige Planung AGGLOlac befindet sich das Waldareal in keiner archäologischen Schutzzone.

Vorgehensvorschlag

Um die oben erwähnten Probleme zu entschärfen, sind Massnahmen nötig. Es werden folgende zwei Lösungsansätze vorgeschlagen:

1. Variante: Walderhaltung mit folgenden Massnahmen:

- Kanalisierung durch breites Wegnetz;
- Randliche Umgestaltung der Waldränder;
- Intensive Pflege um die nötige Sicherheit gewährleisten zu können.

2. Variante: Umnutzung der gesamten Fläche in einen öffentlichen Park.

Bearbeitung: Christoph Iseli, Daphné Rüfenacht